

«Ändlig wider Morgestraich!»

«Vor de Dreien us der Klappe.
Gschwind e Kaffi, will de friersch,
und e Cognac fir der Bappe!
Mach jetz, dass den abmarschiersch.
Ibernächtig bisch und blaich...
Ändlig wider Morgestraich!

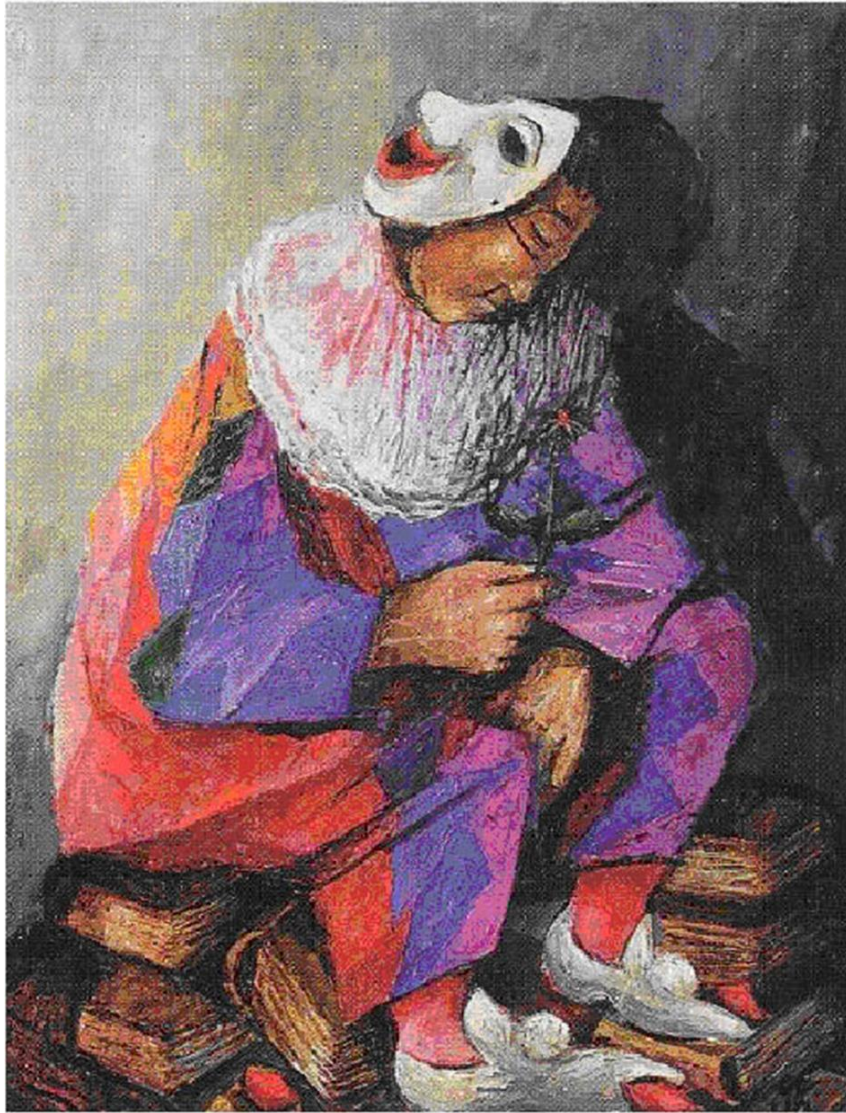
Stohsch im Gässli, änedure
gsehsch dur d Nacht d Ladärne ko.
Naimen iebt e Waggis d Schnure;
alles streggt der Hals derno,
ob er au die Rächte braich.
Ändlig wider Morgestraich!

Und de heersch si pfyffe, drummle,
dass s aim bis in d Zeeche frait.
Jetzt muesch druggen und di dummle,
sunscht verfähsch die Heerligkait.
Griegsch au Biff und Tritt und Spaich,
ändlig wider Morgestraich!

S bruucht e freschtlig Morgeliftli,
bis i langsam haimzue stampf.
Us de Baize strycht e Diftli,
Larvelagg und Suppedampf.
S Härz isch gligglig, d Knei sinn waich...
Ändlig wider Morgestraich!

Mit diesen Versen aus der Feder des Basler Stadtpoeten Blasius (Dr. Felix Burckhardt) lade ich Sie herzlich ein zu unserem «Fasnachtsgottesdienst» vom 19. Februar! Hans Jörg Rickenbacher und ich freuen uns, Sie auf die Fasnacht einzustimmen: nachdenklich und heiter, mit lauten und leisen Tönen – wie unsere Fasnacht eben ist.

Ihr Christoph Albrecht, Pfr.



Sieger Köder: „Der Mund kann lachen, wenn das Herz auch traurig ist“